

# Lühner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Lokalblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Schönau (Kastbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Kastbach).

Ausgabestelle und Inseraten-Aannahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 55 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Kastbach).

## Die Ausgabe

folgt wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnements 90 Pf., mit Abtrag 1,14 M.

## Ämtliches Publikations-Organ

der städt. Behörden und des königlichen Amtsgerichts.

## Inserationspreis

1 spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inf. 12 Pf., Klezamezeile 20 Pf. Bei gerichtl. Beibringung kommt Rabatt in Wegfall. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 140.

Lahn, Dienstag, den 29. November 1910.

7. Jahrgang.

## Tages-Nachrichten.

**Kaiser Kaiser** wohnte Sonnabend in Beuthen, wo er sehr herzlich empfangen wurde, der Enthüllung des Denkmals für Friedrich den Großen von Professor Quatillon in Berlin bei. Der König sitzt auf einem ruhig dastehenden Pferde. Der Monarch sprach seine Freude über die Entwicklung Oberschlesiens aus. Von Beuthen aus stattete der Monarch dem Herzog von Ratibor einen Besuch ab.

**Der Kronprinz** nahm auf Ceylon an einer Schjagd teil. Ein Elchhirsch wurde von ihm erlegt. Das Wetter ist mehrere Tage recht regnerisch gewesen, auch die Jagd fand zum Teil bei Regen statt.

**Berlin.** Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg wird am morgigen Dienstag 54 Jahre alt. Das kommende Lebensjahr wird für den ersten Reichsbeamten ein besonders wichtiges sein, denn es fallen darin die Vorbereitungen für die Neuwahlen zum Reichstage und wahrscheinlich diese selbst. Freunde und Gegner werden dem leitenden Staatsmann dafür göttliche, wie irdische Freisprüche wünschen.

**Berlin.** Die neue deutsche Militärvorlage erhöht die Jahresstärke des Reichsheeres bis zum Jahre 1916 auf 515 321 Gemeine, Gefreite und Obergefreite, die veranschlagten Mehrkosten betragen 21,8 Millionen Mark an fortdauernden und 82,4 Millionen an einmaligen Ausgaben. Für das Etatsjahr 1911 wird die Verstärkung der Infanterie durch Beschaffung von 107 Maschinengewehr-Kompagnien in Angriff genommen. Ein Regiment der Infanterie-Brigade soll eine Maschinengewehr-Kompagnie erhalten. Das sächsische Kontingent erhält ein neues Bataillon, in Preußen wird der Etat der Bataillone zweier Infanterie-Regimenter erhöht werden. Bei der Feldartillerie werden in Preußen 2 neue Regimenter gebildet, in Bayern 6 neue Batterien. Bei der Fußartillerie und dem Train sind gleichfalls Verstärkungen in Aussicht genommen. Die Zahl der Musiker kann um 1000 Mann verringert werden, die Bezirkskommandos werden um 10 875 Mann verstärkt. Nach der neuen Militärvorlage steigt die Friedensstärke der Armee von 505 839 auf 515 321 Mann. Es bestehen dann bei der Infanterie 624 Bataillone, bei der Kavallerie 510 Eskadrons, bei der Feldartillerie 592, bei der Fußartillerie 49 Batterien, Pioniere 29, Verkehrsstruppen 17, Train 23 Bataillone.

**Berlin.** Die Einnahmen der Reichspost und der Reichs-Eisenbahnen haben sich laut „Voss. Ztg.“ im Oktober bedeutend gebessert. Während der September noch mit einer Minder-Einnahme von 17 Millionen gegen den halbjährigen Statsdurchschnitt abschloß, ist diese Minder-Einnahme im Oktober auf 1 Million zurückgegangen. Die Oktober-Einnahmen betragen fast 74 Millionen, die Gesamteinnahmen in diesem Jahre über 403 Millionen. Die Eisenbahneinnahmen sind schon mehr als 6 Millionen über den Stats-Durchschnitt hinaus.

**Wien.** Der soeben stattgehabte Rücktritt des Präsidenten des österreichisch-ungarischen Flottenvereins, Vizeadmiral Chiari, erfolgte wegen seiner gegen Italien gerichteten agitatorischen Tätigkeit. Wegen dieser Haltung Chiari's hatte der Thronfolger Franz Ferdinand schon vor einigen Monaten das Protektorat über den Flottenverein niedergelegt. Auf der Jagd-ausstellung in Wien machte Kaiser Franz Joseph an der Schwelle des Pavillons des Flottenvereins kehrt, als ihm mitgeteilt wurde, er würde von Chiari begrüßt werden.

**Madrid.** König Alfonso von Spanien leidet schon seit mehreren Jahren an einem alten Nasen- und Nachenleiden, einem Polypen, der von Zeit zu Zeit entfernt werden muß. Er war zu diesem Zweck bei

dem Professor Moud in Bordeaux. Das Uebel ist nicht weiter gefährlich.

**Rio de Janeiro.** Die Kriegsschiffe, deren Besatzung gemindert hatte, sind jetzt in den Hafen von Rio de Janeiro zurückgekehrt. Ein Teil der Leute hat aber trotz der bewilligten Amnestie ihrer künftigen Sicherheit nicht getraut und ist entflohen. Die Schiffe haben neue Besatzung und neue Kommandeure erhalten. Das Marineoffizierskorps hat sein ernstes Bedauern über diese Vorkommnisse geäußert. — Nach dem Marine-Aufstand herrscht in Rio de Janeiro wieder Ruhe. Obwohl das brasilianische Parlament nahezu einstimmig die Amnestie für die rebellischen Matrosen beschloß, nahmen die Verhandlungen mit diesen doch noch längere Zeit in Anspruch, ehe eine volle Einigung erfolgte. Die Regierung übte eine auffallend strenge Depeschen-Zensur, die nicht auf eine besonders angenehme Lage der Machthaber schließen ließ. Der neue Präsident Hermes da Fonseca hatte sich augenscheinlich zu sehr ins Boghorn jagen lassen, womit er auch seiner Autorität auch für die Zukunft schadete. Er wollte, so hieß es, den Meuturern alles bewilligen, höhere Löhne, mehr Vergnügen, Milderung der Strafen, wenn sie nur Frieden gäben und ihre Tätigkeit wieder aufnahmen. — In Mexiko hält der gewählte Präsident Porfirio Diaz die Zügel wieder fest in den Händen. Ob die Gerüchte von einer Verwundung und Verhaftung des Rebellen-Führers Madero sich bewahrheiten, bleibt abzuwarten.

## Deutscher Reichstag.

Eine große Sitzung brachte der Sonnabend, an dem die sozialdemokratische Interpellation wegen der bekannten Kaiserrede in Königsberg verhandelt wurde. Das gut besetzte Haus und die dicht gefüllten Tribünen folgten allen Ausführungen mit gespannter Aufmerksamkeit, aber von vornherein war klar, daß der Reichskanzler mit seiner Abwehr der sozialistischen Ausführungen die Mehrheit im Hause für sich haben würde. Abg. Ledebour (Soz.) behauptete, der Kaiser habe mit seiner Rede das 1908 getroffene Uebereinkommen, sich Zurückhaltung aufzulegen, durchbrochen, und verlangte gesetzliche Schranken dafür, daß sich derartige nicht wiederhole. Redner kritisierte dann die Königsberger Rede. Reichskanzler von Bethmann Hollweg wies die Ausstellungen des Vorredners entschieden ab, dem es nicht um das allgemeine Wohl, sondern nur um Agitation gegen die Verfassung zu tun sei. Der Kaiser hat sich nicht in die Reichs-Angelegenheiten eingemischt, er hat nur seinem starken monarchischen Gefühl und seiner religiösen Ueberzeugung Ausdruck gegeben. Die Sozialisten wollen die Republik, der Kaiser hält an der Verfassung fest, gerade weil er die rege Mitarbeit des Volkes am Wachstum Preußens anerkannt hat. Und darum ist er auch König aus eigenem Recht. Wiederholter Beifall von der rechten und linken Seite des Hauses folgte den knappen, aber bestimmten Äußerungen. In der Besprechung erklärte Abg. Freiherr von Hertling (Ztr.), daß kein Grund für die Interpellation vorliege, da keine bindenden Abmachungen getroffen seien. Der Kaiser hat unbedingt das Recht, sich zum Christentum zu bekennen. Abg. v. Sydewand (Konf.) sprach ebenso, bedauerte die Angriffe auf den Kaiser und wünschte Maßnahmen gegen die sozialistischen Wühlereien. Abg. Wassermann (natlib.)

wollte an Bülow's Worten nichts gedeutet wissen, aber niemand glaubt an eine Neigung des Kaisers zum Absolutismus. Jeder führende Geist muß über den Parteien stehen. Abg. Bayer (Fortchr.) führt aus, man könne die letzten Reden ja nicht mit denen vor zwei Jahren vergleichen, aber der Kaiser habe sie doch selbst einzuschränken versucht. Alle bürgerlichen Redner erkannten also an, daß eine Spitze gegen die Verfassung in den letzten Reden nicht vorhanden ist, wenn sie auch nicht mit dem ganzen Inhalt einverstanden waren. Auf die freisinnige Anfrage wegen Versicherung der Privatbeamten erwidert der Staatssekretär Dr. Delbrück, daß ein Entwurf ausgearbeitet sei und seine Einbringung möglichst beschleunigt werden solle.

## Neues aus aller Welt.

In Innsbruck verlor ein Student in einem Pistolen-Duell mit einem höheren Beamten das Augenlicht.

Das Polizeipräsidium geht gegen das Berliner Nachleben vor. Kabarett's erhalten nur noch bis 11 Uhr Konzession; den schon bestehenden Unternehmungen dieser Art soll die Ausführungszeit gekürzt werden. Ein allgemeiner Protest dagegen soll folgen, ebenso wie die Berliner Hundebesitzer gegen die geplante Hundesteuer-Erhöhung von 30 auf 40 Mark aufstreten.

In Mannheim warf sich eine Frau vor das Auto ihres Mannes, von dem sie getrennt lebte, und war tödlich verletzt.

Unheil hat eine Petroleumlampe in dem mittel-fränkischen Ort Reichelsdorf angerichtet. Der Behälter explodierte, und das brennende Raß überspritzte ein junges Mädchen, das lichterloh brennend auf die Straße eilte. Sie starb unter fürchterlichen Schmerzen.

Die Militär-Dast-Automobile, die im Riesengebirge zeitweise eingeschneit waren, haben jetzt die Weiterfahrt für ihre Probereise von neuem aufgenommen. Der Schneefall war ein ganz gewaltiger, sonst hätten die Kraftwagen das Hemmnis ohne Zweifel glücklich überwunden.

Laut Testament des Grafen Tolstoi gehen alle seine in den letzten Jahren verfaßten Werke in den Besitz seiner Familie über. Seine Tochter Alexandra soll diese Werke herausgeben und der Ertrag dazu dienen, sein Gut Saznaja Poljana, das die Bauern erben sollen, schuldenfrei zu machen. Später sollen alle seine Schriften Allgemingut werden. Der Rutscher des Grafen hat sich aus Gram über den Tod seines Herrn an dessen Grabe das Leben genommen.

Sehr reiche Goldlager sind bei Potchefstroom im Boerlande aufgefunden. Das Territorium war bisher Staatsland.

Den gewaltigen Aufschwung großstädtischer Vorort-Gemeinden machen die „E. M. N.“ an dem Dorfe Heiligensee an der Havel klar. Vor zwei Jahren kaufte die Stadt Berlin für mehrere Millionen Terrain für ein großes Wasserwerk und seitdem setzen die schon vorher begonnenen Landkäufe in großen Umfange ein. Sie betragen im letzten Jahre 449 000 Mark. Die größeren Landbesitzer im Dorfe werden also alle Millionäre, soweit sie es nicht schon sind.

Höhere Dividende zahlen, wie mitgeteilt, die meisten Berliner Brauereien. Das beruht aber nicht, wie die Brauerei Pfefferberg mitteilt, auf größerem Umsatz, der ist im Gegenteil gesunken, sondern schreibt sich aus den niedrigeren Preisen für Rohmaterialien her.

Nach zwei Jahren ist ein lange gesuchter deutscher Verbrecher in Brasilien verhaftet, von dort nach Deutschland ausgeliefert und sieben wieder am Schauplatz seiner Tat angekommen. Es ist ein gewisser Knittelius aus Offenbach am Main, der im November 1908 bei einem Einbruch den Apotheker Rathge in Magdeburg erschoss. Es war ihm gelungen, nach Amerika zu entkommen, er wurde aber in Petropolis in Brasilien auf Grund der von der deutschen Polizei an alle Behörden gesandten Photographie erkannt. Jetzt ist er wieder in Magdeburg.

Wieder ein Fabrikbrand mit großem Menschenverlust hat sich in Neuwerk in Nord-Amerika ereignet. Eine große vierstöckige Papierfabrik stand mit einem Mal in Flammen, und die in den beiden obersten Stockwerken tätigen Arbeiterinnen waren jäh abgeschnitten. Die Feuerwehre war schnell mit Sprungtöchern und Leitern bereit, aber schon früher sprangen viele Mädchen herab und blieben tot oder schwer verletzt liegen. Im Hause sind gegen 20 Leichen verlohnt aufgefunden, die Gesamtzahl der Umgekommenen ist doppelt so groß.

## Sofales und Provinzielles.

Wieder für diesen Teil sind uns stets willkommen.

Lahn, den 28. November 1910.

1. Beerdigung. Am Freitag fand unter äußerster zahlreicher Beteiligung die feierliche Beerdigung des Herrn Dr. phil. Ludwig Grimmer, hieselbst statt. Die Feier begann nachmittags 2 Uhr im Saale des Pädagogiums, woselbst die Leiche des Verewigten aufgebahrt worden war. Der Schülerchor der Anstalt sang unter Leitung des Herrn Kantor Reimann einen Choral, worauf Herr Pastor Borchert in äußerst trefflichen Worten ein Lebensbild des Verstorbenen zeichnete. Der Kirchenchor sang noch eine Arie und nun setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Voran der Turnverein mit Fahne und eine Deputation des K. G. B. und P. B. Hinter dem Sarge schritten die beiden anwesenden Brüder des Verstorbenen und Herr Professor Schimpf, dann folgten die Schüler mit einer großen Anzahl der kostbarsten Kranzspenden und das Lehrerkollegium des Pädagogiums. Den Schluß bildete ein zahlreiches Grabegeleit aus allen Kreisen unseres Städtchens und der Umgegend. Auf dem evang. Friedhofe angelangt wurde der Sarg nach einem Männerchor der Erde übergeben, worauf Herr Pastor Borchert die Feier mit Gebet und einigen Dankworten an die Trauerversammlung schloß.

\* Eine Frost-Periode kündigen jetzt die Wetterweisen an, der für die Nächte schon recht bemerkenswert, am Tage sich aber in milderer Grenzen halten soll. — Die ersten Unglücksfälle auf dem Eise werden gemeldet. Bei Münster in Westfalen brachen zwei spielende Jungen auf einer dünnen Eisschicht ein und ertranken.

\* Der Fleischverbrauch der deutschen Bevölkerung betrug nach der jüngsten Statistik des Reichsgesundheitsamtes auf den Kopf: 1904 52,05 Kilogramm, 1905 51,47, 1906 50,52, 1907 52,93, 1908 53,28, 1909 52,94 Kilogramm.

\* Der Arbeitsmarkt im Oktober setzte dem amtlichen Berichte zufolge die im September schon beobachtete günstige Gestaltung fort. In der Kohlen-, Metall-, Maschinen- und Textilindustrie herrschte Aufwärtsbewegung; die Bekleidungsindustrie war nicht ganz so gut beschäftigt, wie im Monat vorher, und im Baugewerbe ließ die Beschäftigung, der Jahreszeit entsprechend, naturgemäß nach.

\* Einen wertvollen Hinweis für die Invalidenversicherter finden wir in der Zeitschrift „Invaliditäts- und Altersversicherung“ über das Erlöschen der Anwartschaft. Es wird darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen über das Erlöschen der Anwartschaft eine wichtige Aenderung erfahren, und zwar insofern die Berechnung der Fristen nach dem Ausstellungsstag der Quittungskarten aufgegeben und

zur Berechnung der Fristen nach Kalenderjahren zurückgeführt wird. Die zweijährigen Fristen werden beibehalten. Zur Erneuerung eines erloschenen Versicherungsverhältnisses soll die freiwillige Versicherung allein nicht mehr genügen, es wird vielmehr ein Wiedereintreten in eine versicherungspflichtige Beschäftigung und demnächstige Zurücklegung einer Wartezeit von 200 Beitragswochen erfordert! — Vorausgesetzt, daß diese Bestimmung Gesetzeskraft erlangt, wird wohl eine große Anzahl früher Versicherter, die bereits die Anwartschaft auf Rente erworben, aber durch Unkenntnis wieder verloren haben, weil sie die Versicherung nicht freiwillig fortsetzten, die Anwartschaft dann nicht mehr erneuern und auch nicht mehr nachzahlen können. Es dürfte daher für alle Eventualitäten die Presse die in Betracht kommenden Personen so rechtzeitig warnen und dahin belehren, daß diese sofort und noch unter Geltung des jetzigen Gesetzes das frühere Versicherungsverhältnis erneuern und fortsetzen.

+ Goldberg. Die Restauration im nahegelegenen Bad Hermsdorf übernimmt vom nächsten Jahre ab der jetzige Restaurateur Laube vom Gröbzigberge.

Goldberg. Beim Holzhacken verunglückte der Nachwächter Stöhr, indem er sich infolge eines Versehens einen Finger weghackte.

Goldberg. Beim Schlittensahren verunglückte ein neunjähriges Schulmädchen von hier. Das Mädchen fuhr mit der Schwester auf dem Schlitten den Gerberberg hinab. Unterhalb des Berges fuhren die Kinder bei der Kurve an einen dort stehenden Schauffestein, wobei das eine Kind einen Beinbruch erlitt.

Goldberg. Vor einer Schwindlerin, die, mit Trauerkleidung angetan, unter der Angabe, daß ihre Schwester verstorben sei und sechs unerzogene Kinder hinterlassen habe, daß seiner der Vater der Kinder schwer erkrankt wäre, in den Häusern erscheint, wird hiermit gewarnt, indem alle diese Angaben auf Unwahrheit beruhen. Wie weiter mitgeteilt wird, soll diese dreifache Schwindlerin in Tiefhartmannsdorf bei Schönau wohnen und bereits im vorigen Jahre am dieselbe Zeit ihr betrügerisches Handwerk unter der Angabe, daß sie mit dem Besitztum vollständig abgebrannt seien, in hiesiger Gegend ausgeübt haben.

Liegnitz. Der Grenadier Dahmann der 2. Kompanie hiesigen Regiments wurde in der Latrine des 2. Bataillons erhängt aufgefunden.

Hannau. Durch die Notbremse wurde der um 8 Uhr von Berlin kommende Personenzug zwischen den Stationen Möblau und Reifisch zum Halten gebracht. Die sofort angestellten Nachforschungen ergaben, daß ein polnischer Saisonarbeiter der Urheber der Störung gewesen war. Seine Absicht war, frische Luft in den Wagen einströmen zu lassen und nur aus Unkenntnis hatte er den falschen Hebel erwischt.

Jagan. 260 Bewerbungen sind um die Stelle eines Stadtbaumeisters hier eingegangen. Die Stelle ist mit einem Gehalt von 3600 Mk. ausgeschrieben.

Glogau. Der Rangierer Robert Zimmer von hier wurde Donnerstag vormittag kurz vor 11 Uhr beim Rangieren eines Güterzuges schwer verletzt. Z. bediente die Bremse und wurde beim heftigen Zusammenprall mit stehenden Wagen heruntergeschleudert. Beim Zusammenprall wurden mehrere Wagen aus dem Gleise gehoben und zertrümmert.

Waldenburg. Die Aufhebung einer verzweigten Wildererbande, welche seit längerer Zeit die Fürstlich Pleß'schen Forsten unsicher machte und erst in den letzten Tagen wieder dreifache Plünderzüge unternahm, ist jetzt der hiesigen Polizei geglückt. Es handelt sich um eine ganze Anzahl Personen, welche in verschiedenen Teilen der Stadt wohnen. Umfangreiche Hausdurchsuchungen in mehreren Arbeiterwohnungen förderten zerlegbare Gewehre, Revolver, Munition, frisch beblutete Jagdmesser, ausgeschlachtete Hühner, Hefhelle usw. zutage. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Reubus. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich im hiesigen Igl. Gestüt. Als der Gestütswärter Hartmann seinen Dienst im Stalle versah,

wurde er von einem Hengst derart geschlagen, daß er zusammenbrach und halb tot zurückfiel.

Breslau. Die kürzlich in der Preffe der Provinz Schlesien verbreitete Mitteilung von der Errichtung eines Lustschiffhafens in Breslau durch die Militärverwaltung ist, wie gemeldet wird, nicht zutreffend. Dagegen ist zu erwarten, daß in Thorn eine Ballonhalle errichtet wird.

Oppeln. Mittwoch morgen gegen 1/2 9 Uhr verbrannte das vierjährige Mädchen des Häuslers Buhl in Goslauitz. Die Eltern des Kindes hatten um diese Zeit in der Scheune zu tun und ließen das Kind allein in der Schule zurück. Als sie zurückkamen, lag das Mädchen vollständig verbrannt und bis auf die Schuhe verlohnt am Boden. Nach den Angaben des Vaters hat weder im Ofen ein Feuer gebrannt, noch war dem Kinde Feuerzug erreichbar gewesen. Eigentümlich ist, daß vor etwa einem Jahre in Goslauitz ein Kind auf dieselbe Art und Weise ums Leben kam.

Glück. Im Schnergeflüßer dem Tod gefandene hat der Porzellanmaler Pelzer aus Altbadborn Er lehrte von einem weiten Geschäftsgange zurück und stürzte auf dem Balgwege unweit seiner Wohnung ermattet zusammen. Am nächsten Morgen wurde er erstickt aufgefunden.

Kattowitz. Aus dem russischen Grenzgebiet meldet das „Oberschl. Tgl.“: In eine Konditorei in Sami trat ein junger Mann, der beim Anblicke des Geschäftsinhabers sofort rief: „Hände hoch! Dann revidierte er die Taschen und die Badaffäre. Ein Hausbedienter hatte den Vorgang gemerkt, er lief eiligst davon, um Polizei herbeizuholen, die auch bald erschien. Raum hatte der Bandit der eintretenden Polizisten an der rückwärtsliegenden Tür bemerkt, als er auch schon auf ihn anlegte und mit einem wohlgezielten Schuß tot niederstreckte. Der Bandit flüchtete, doch der Konditor rannte ihm nach und erwischte ihn am Drogen. Die Waffe immer noch in der Hand haltend, schloß der Bandit nach rückwärts und streckte auch den Konditor nieder. Dann lief er nach dem nahen Bahnhof, wo er sich nach Ablegung seines Mantels zu erreichen ließ und ruhig sitzen blieb, als wäre gar nichts vorgefallen. Der Bahnhofsgendarm hatte inzwischen von den Vorfällen in der Konditorei Kenntnis erhalten. Er fand den Banditen an Büfett. Nach seinen Papieren gefragt, gab er dreifache Antworten. Nun wollte sich der Gendarm selbst die Papiere in den Taschen des Mannes suchen. Er rief das in Rußland übliche „Hände hoch!“, doch im nächsten Augenblick hatte der Verbrecher einen Revolver aus der Tasche gezogen und auf den Beamten abgeschossen; die Kugel ging ihm mitten durch die Stirn. Von Bahnangehörigen verfolgt, gab er noch mehrere Schüsse ab, wodurch er einen Bauer und einen Eisenbahner verwundete. Der Bandit entkam.

## Vermischte Nachrichten.

Ein glücklicher Gewinner. In der Freitag Nachmittagziehung der Posener Gelb-Lotterie zum Besten des Posener Rathauses, die in Berlin stattfand, fiel der erste Hauptgewinn von 50 000 Mark auf die Nummer 145 318 in die Kollekte des Lotteriegewinns von Heinrich Kron zu Berlin. Der glückliche Gewinner ist ein kleiner Handwerker in einem Vorort Berlins, der das Geld nach mancherlei Lebensstürmen sehr gut gebrauchen kann. Der Gewinner hatte sich das Los von einem zufällig eintretenden Bettler ziehen lassen.

Der Kinematograph am Südpol. Bei der englischen Südpolarexpedition kommt nicht zum ersten Mal das Telephon zur Verwendung, sondern auch der Kinematograph wird in den Dienst der antarktischen Forschung gestellt. Auf den zahlreichen photographischen Apparaten führt die Expedition auch ein Bioskop mit, ein wahres Riesbioskop, denn das Objektiv hat einen Durchmesser von nicht weniger als 75 Zentimetern während die gewöhnlichen Bioskope meist nur 7 Zentimeter groß sind. Mit diesem Apparat werden in der Südpolarregion Aufnahmen gemacht werden, so hofft man z. B. einen Vulkan ausbruch des Erebus auf den Platten festzuhalten. Der Photograph, der die Expedition Scott be-

gleitet, verfügt über nicht weniger als 7000 automatische Platten und 7000 Meter Film.

Eine wackere Polizei-Verordnung erläßt der Polizeipräsident von Berlin gegen die langen Hutnadeln, die aus den Hüten hervorstehen. Er bittet, derartige langherausstehende Hutnadeln entweder ganz zu vermeiden oder wenigstens deren Spitzen durch schützende Hüllen, wie sie in den Geschäften feilgeboten werden, zu bekleiden und so unschädlich zu machen. „Ich darf wohl erwarten, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um der gefährlichen Unsitte zu steuern, und es mir erspart bleiben wird, anderweitige polizeiliche Maßnahmen dagegen zu ergreifen.“

Ansbruch eines Löwen aus dem Zirkus. Ein Löwe, der aus seinem Käfig entküpft war, hat die Bewohner des belgischen Städtchens Mons in große Aufregung gebracht. Das Tier war aus einem Zirkuskäfig geflohen und stürzte auf die Straße. Dort sprang es auf den Rücken eines Pferdes. Das rasende Pferd stürmte mit dem Löwen auf dem Rücken einen Kilometer weit durch die Straßen der Stadt, und alle Passanten flohen in wildem Schrecken davon. Das Pferd brach schließlich unter dem Löwen tot zusammen. Die Bestie floh dann in das Haus einer Buchdruckerei. Der Meister flüchtete sich in den hintersten Raum

seines Hauses; es gelang ihm aber, den Löwen in ein anderes Zimmer zu locken und die Tür abzuschließen. Schnell wurde der Zirkus benachrichtigt, und man kam mit dem Käfig, in dem sich noch eine andere Löwin befand. Diesen Käfig stellte man in die Eingangstür zu dem Zimmer. Die Gitter wurden geöffnet, und bald begab sich das Tier zu seiner Kameradin in den Käfig. Glücklicherweise sind Personen bei dem aufregenden „Spaziergang“ des Löwen nicht zu Schaden gekommen.

Erfastes und Heiteres zur Dienstbotenfrage in Belgien. Die Hausfrauen sind heute nirgends auf Rosen gebettet. Eine ihrer schlimmsten Sorgen ist, wie man weiß, die Dienstbotenfrage. Gute und zuverlässige Dienstmädchen sind heute so selten wie kostbare Edelsteine und darum hat man ihnen wahrscheinlich auch den Namen „Perle“ gegeben. Wie die echten Perlen infolge der starken Nachfrage überaus teuer geworden sind und zu den erlesensten Schmuckgegenständen zählen, die nur den oberen Zehntausend erreichbar sind, so sind auch diese menschlichen Perlen ein sehr begehrtes Objekt. Die Mehrzahl der Hausfrauen muß sich mit unechten begnügen, die nur für kurze Zeit den Glanz der echten aufweisen und bald ihre Simillanatur verraten. Die französischen Mädchen, die

man in Brüssel bei dem herrschenden Mangel auch häufig zu Hilfe ruft, haben Pariser Luft geatmet. Sie sind zu intelligent, Beweis folgendes Ergebnis: Eine Dame der Brüsseler Gesellschaft hatte eine französische Nonne in ihre Dienste genommen. Sie war außerordentlich zufrieden mit ihr. Eines Tages überreichte sie dem Mädchen ein Paket seine Wäsche und Spitzen mit dem Auftrag, es zur Wäscherin zu tragen. Nach einer Stunde kam es zurück und legte einen Schein und zwei 20-Francs-Noten auf den Tisch. Erstaunt fragte die Herrin, was das zu bedeuten habe. „Ja, Madame, — erwiderte die Nonne — wenn mit meine frühere Herrin in Paris sagte, tragen Sie das zur Wäscherin, so meinte sie damit immer — das Leihhaus.“

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetterdienstes.  
Donnerstag, den 1. Dezember: Volkig mit Sonnenschein, nahe Null, Frost.  
Freitag, den 2. Dezember: Meist trübe mit Niederschlag, fruchtlos.  
Sonntag, den 3. Dezember: Bewölkt, bedeckt, naßkalt, Niederschläge.

Hierzu eine Beilage.

### Gewinnauszug

der

#### 223. Königlich Preussischen Klassenlotterie.

5. Klasse. 13. Ziehungstag. 23. November 1910.

(Ohne Gewähr. U. St.-A. f. B.)

(Nachdruck verboten.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen:

1 Gewinn zu 80 000 Mk. 94090  
5 Gewinne zu 5000 Mk. 84431 127743 154137 198123 207830  
46 Gewinne zu 3000 Mk. 1898 4918 13105 24607 25929 26425 37816 42990 49196 49376 64402 70036 80459 83911 85123 87860 91410 91762 100622 107115 109549 117585 125907 127948 132909 140208 151502 167449 174138 176620 197460 197954 200041 201298 201790 205960 224443 235984 238396 240376 257463 258566 268900 274241 294462

62 Gewinne zu 1000 Mk. 15821 39285 41005 62532 64064 69915 70802 75463 80396 87171 95621 97702 102038 102568 119161 131717 133276 144322 149717 153753 158672 162985 175591 178627 185337 190446 192129 192339 194343 197946 203228 205956 208762 211159 222861 230036 235324 241398 243288 255217 268008 268735 270457 273883 286335 286373 288545 293391 297500 297823 299181 302089

105 Gewinne zu 500 Mk. 6043 7359 10358 13980 18041 19578 21630 24378 29473 31521 32965 35493 40019 42647 43109 44815 47151 52197 57742 58765 61146 65331 67873 72518 82666 88070 91282 96524 98140 99090 99161 99752 102382 103444 104967 106855 111557 112674 112790 115458 116120 116197 116692 118958 119841 128210 136263 139212 139483 140881 145164 146403 147886 148911 149385 150975 153669 156353 157887 165291 166361 174129 175000 179057 180843 181221 194228 195291 196524 198208 198217 198533 199223 201949 202458 204411 205295 206218 206709 212117 212673 216773 219328 224242 231911 236296 237202 249963 252987 255994 257573 258598 261132 264195 264844 280756 285945 287801 289700 294514 295377 297885 299289 300408 301086 301919

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen:

1 Gewinn zu 30 000 Mk. 223927  
1 Gewinn zu 15 000 Mk. 9831  
1 Gewinn zu 10 000 Mk. 234791  
1 Gewinn zu 5000 Mk. 171309  
46 Gewinne zu 3000 Mk. 8229 9855 12447 20453 21555 21619 26860 32476 40143 52531 58836 59101 70779 76618 80770 80969 83477 86111 87585 91514 111174 124172 124600 128640 134880 146369 164511 172769 179601 183910 212387 214506 233543 233913 242703 260147 270559 275270 282486 284069 285387 289556 291395 292553 294347 303956

59 Gewinne zu 1000 Mk. 2811 3100 9445 9445 30779 33359 37107 40335 54463 58163 62262 64373 64537 70617 75301 77476 79360 81148 86322 88095 90877 91333 94379 106908 113582 117858 137386 144442 151671 154586 161633 162227 162941 165621 168841 170132 174461 182770 186347 192760 195979 203917 208696 212511 215356 217319 225094 230332 233297 234255 238974 255791 258665 275460 276371 278302 287142 296990 297702 300746

107 Gewinne zu 500 Mk. 2395 2909 5830 6587 6957 8066 11040 11394 13777 15049 17224 20278 21681 24786 29289 29314 31297 31444 33456 35964 36646 36766 38614 49729 51130 54973 55344 55449 58684 60016 63991 67220 70158 71598 74669 77815 79571 86330 87341 90514 93638 93789 94687 96272 96728 100159 104139 108684 113322 114467 115526 119441 124855 125903 128374 139487 140959 147310 147612 148814 155255 159479 160392 160573 163327 164715 167993 169390 170417 172304 172674 173029 175913 178492 180136 187342 196563 198858 204544 206247 206409 207368 215104 215522 224672 228780 234024 236135 237735 238728 239137 240601 247168 248072 254449 256560 259037 262271 267920 270332 271439 271450 278675 278709 288051 297079 302414

### Gewinnauszug

der

#### 223. Königlich Preussischen Klassenlotterie.

5. Klasse. 14. Ziehungstag. 24. November 1910.

(Ohne Gewähr. U. St.-A. f. B.)

(Nachdruck verboten.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen:

3 Gewinne zu 10 000 Mk. 33623 82630 276058  
3 Gewinne zu 5000 Mk. 43051 179733 210249  
32 Gewinne zu 3000 Mk. 982 5007 8013 13779 25297 30306 30772 45751 82925 84172 88025 97165 97511 114045 125263 127525 147391 147944 185315 187918 199211 209480 217018 223299 235681 238771 240953 252188 265899 291431 292859 293157

84 Gewinne zu 1000 Mk. 4442 7877 9204 11114 13228 13878 15118 20019 21263 24242 24347 28715 39647 42290 44446 47534 49575 50463 51074 53010 69594 86464 90101 95673 95853 96226 99368 107618 109949 117417 117675 122870 129166 129995 132571 134263 135115 144046 155118 159597 160145 162210 164313 177021 178331 178765 181515 183474 192452 196809 201698 202542 208439 208451 212628 217752 217787 220236 221235 223374 229412 232559 237038 238680 239034 243592 251072 252320 254877 255820 261514 261680 270064 281854 291881 291979 282935 287737 287816 288238 296178 299664 301098 301946

110 Gewinne zu 500 Mk. 590 4307 5550 8049 8760 9018 12737 24587 32369 33259 33979 35482 40089 42465 46224 46498 49172 49587 50758 52150 52366 52582 60062 62519 63127 64372 64445 65513 69529 75127 75369 76247 76337 77967 78335 80041 84767 89872 92960 94112 96500 96978 100310 100838 101531 101840 102245 108146 109792 111514 132747 135397 138446 138786 138924 139388 144211 144484 146335 149054 150757 152473 153740 158253 163093 166075 176264 177312 179112 181611 182682 185402 185347 189824 191803 195030 195104 196460 197328 197618 198962 200249 207276 219638 220269 235281 244937 247239 247435 247701 250228 253657 254441 255055 256437 256772 256847 260329 266210 267279 269251 270703 270928 271179 272046 274111 284981 285096 288301 301165

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen:

1 Gewinn zu 50 000 Mk. 94665  
3 Gewinne zu 5000 Mk. 250331 268657 297363  
51 Gewinne zu 3000 Mk. 19 1572 3911 6797 26422 29747 30921 37589 39113 42803 48257 51443 56382 65254 71064 71358 72701 81993 89726 108487 117133 117625 127733 141979 154682 159813 167288 175217 185020 190505 191970 195223 196915 203177 214621 223676 226101 227163 230440 245967 247099 255041 258210 260651 266963 268311 268784 282397 286872 22508 299416

67 Gewinne zu 1000 Mk. 469 8979 12592 16784 18528 19842 26275 27358 31195 47588 65558 67285 67753 69386 69899 70729 80852 86168 87011 87569 89790 98849 107912 110713 114134 115701 121019 121396 124356 137010 133603 146122 149997 151276 154379 154716 164392 166165 168162 172557 177264 181274 193927 198397 199859 200476 208841 210924 215051 217989 223106 226153 227501 236937 236993 242941 244513 245221 254793 264247 264880 267148 267918 268274 289958 298434 299582

99 Gewinne zu 500 Mk. 3918 8621 12220 13654 16672 22655 23449 26033 27564 28954 30194 30869 33302 34975 35071 37248 40151 41617 43942 50184 53763 64473 66795 66861 77275 77633 86855 88492 88541 91313 93357 96987 101170 101277 104262 109310 117763 118407 119180 126965 132260 142373 144652 147024 149037 151913 151979 165320 15587 159986 160073 161575 167891 172062 175352 180364 187408 185778 191216 193836 194956 197611 198624 202170 204305 207548 217162 218727 223430 230843 232250 235841 235882 236412 238386 241171 241558 241896 243715 245818 248319 252428 253031 260361 260643 262486 266028 271889 272369 279203 279566 281261 282774 285187 288202 292029 300259 302055 302826

Mit dem Einsatz wurden gezogen: 45478, 73617, 158492, 214907, 263502, 282206.

**Dank.**  
Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren, unvergesslichen Bruders

**Dr. phil.  
Ludwig Grimmer**

fühlen wir uns gedrungen, allen denen unseren herzlichsten Dank auszusprechen, die ihn auch noch im Tode geehrt haben. Besonders danken wir Herrn Professor Dr. Schimpf für die dem Entschlafenen erwiesene Ehrung, Frau Professor für die aufopfernde Pflege, dem Lehrerkollegium und den Schülern für die reichen Kranzspenden, dem Männer-Turnverein und dem R.-G.-V. und V.-V. für das letzte Geleit, dem Schüler- und Kirchenchor für den erhebenden Gesang und Herrn Pastor Borchert für die treffliche, trostreiche Rede.

Lähn, den 25. November 1910.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Oskar Grimmer, Pfarrer,  
Alwin Grimmer, Apotheker.**

**Drucksachen aller Art** fertigt an  
Buchdruckerei „Läher Anzeiger“, Lähn.

**Gewinnansatz**  
der

**223. Königlich Preussischen Klassenlotterie.**

5. Klasse. 15. Ziehungstag. 25. November 1910.  
(Ohne Gewähr. N. St.-N. f. S.) (Nachdruck verboten.)  
In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen:

- 2 Gewinne zu 15 000 Mk. 168282 240060
- 2 Gewinne zu 10 000 Mk. 135465 260466
- 3 Gewinne zu 5000 Mk. 193543 254566 272844
- 46 Gewinne zu 3000 Mk. 19374 25441 33592 34796 34813
- 52377 53210 54061 60617 64055 70187 70505 73679 77281
- 84263 101029 102898 110302 114949 120187 121407 121520
- 129683 155438 167308 181384 196347 202386 206439 208907
- 210267 212641 215046 218131 218667 227287 227483 250282
- 258031 268827 269816 274838 278358 279851 294858 303523
- 80 Gewinne zu 1000 Mk. 1043 4586 5097 5138 12912 14467
- 15095 16370 19734 23157 25173 39449 40392 42797 46069
- 48183 50697 55651 62615 65448 76324 76856 78038 79007
- 81870 84731 85780 91497 91628 93822 94520 95315 95324
- 95588 96767 107797 113577 116180 126500 127897 128085
- 130882 137287 137967 139940 145232 149318 151072 155213
- 156168 162480 168479 171868 175197 180226 184499 188352
- 189694 191557 203377 203842 211367 226346 238221 239949
- 249850 251503 258442 260801 262138 268513 272782 274979
- 275476 275982 282760 284061 288884 293275 302559
- 116 Gewinne zu 500 Mk. 1055 4467 4822 7595 10534 10635
- 11878 13141 20081 20454 22421 23961 30207 32668 39821
- 41194 50360 54681 55720 55836 56211 59953 60639 61128
- 62096 62361 67163 70246 72540 73029 73691 83629 84871
- 88459 88710 89894 90549 94134 94889 97893 101691 104039
- 104626 108551 110769 111905 112139 113761 115539 117643
- 126689 128338 129260 137562 139737 145011 145128 147242
- 148095 149391 150631 151081 151287 151727 153075 155245
- 155596 157031 159801 161936 162821 172092 178856 179292
- 181356 181377 183720 187227 196944 198243 201628 201753
- 204721 206096 207229 210127 212671 218375 221874 222648
- 223905 235246 236652 237043 243706 245751 248984 258988
- 259787 263935 264497 264655 266795 270318 279835 286223
- 286533 287861 287976 289614 290484 292923 298762 301030
- 301317 302505

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen:

- 1 Gewinn zu 60 000 Mk. 236552
- 2 Gewinne zu 15 000 Mk. 245215 253000
- 1 Gewinn zu 10 000 Mk. 149976
- 4 Gewinne zu 5000 Mk. 129809 179228 207463 225298
- 50 Gewinne zu 3000 Mk. 490 8056 13292 13888 25145
- 37563 42403 43559 59757 52816 53628 55770 63410 68514
- 6 236 70776 72609 77660 83440 83493 84587 86335 89975
- 9 526 103470 108990 114765 121060 124991 127661 129479
- 136 03 137872 151636 156011 156664 162230 181063 196652
- 198202 207198 223166 262860 264423 266781 270616 273555
- 281150 287046 303109
- 60 Gewinne zu 1000 Mk. 4114 6205 10614 12509 13421
- 14069 14455 16896 29175 31035 34885 46318 62112 80187
- 95108 96394 97521 102705 108434 108584 109172 111320
- 116329 118249 125762 126021 127086 138484 139133 156337
- 156942 158593 160065 164193 167378 174484 181373 191744
- 201105 208984 219741 220855 226604 227106 227391 239878
- 241191 241955 255561 255697 25891 260483 266558 271598
- 280109 294417 295545 296051 299279 301171
- 87 Gewinne zu 500 Mk. 2396 9067 9935 18137 20622
- 24384 26877 33876 39132 39345 40901 42842 44244 46864
- 48569 52924 58829 59248 61018 61352 61996 63360 63940
- 67404 68551 68895 71062 78458 79729 83037 85875 86491
- 89549 98157 106936 110585 112742 115723 116927 117564
- 119123 119260 120254 132478 133801 133927 135730 136480
- 140601 141957 155506 165893 169237 172232 174414 185847
- 186809 193645 202158 203435 209769 212071 213768 213987
- 215.25 217770 21833 231221 239349 240799 241378 244315
- 244841 247445 253133 253180 267694 271099 271155 271608
- 273497 274148 276233 280671 280971 280661 303198

Die unterzeichneten Vorstände laden ihre Vereinsmitglieder zu einem am

**Freitag, den 2. Dezember 1910**  
abends 8 Uhr

im Saale des Hotel „Deutsches Haus“ in Lähn stattfindenden

**Vortrag über Luftschiffahrt**

des Herrn **Dr. Loebner-Girshberg**

hierdurch freundlichst ein.

Der Vortrag wird durch Vorführung von Lichtbildern erläutert.

Eintrittspreis 20 Pf.

Der Vorstand

der Ortsgruppe Lähn des  
R.-G.-V.

Der Vorstand

des landwirtschaftlichen  
Vereins Lähn.

**Erfinder!**

Eine gute Idee kann zum Wohlstand führen bei sachgem. Ausnutzung. 577 Erfinder-aufgaben f. 50 Pf. Probe-Zeitschr. f. Patentneuheiten grat. Rat und Auskunft kostenlos.  
**Patent-Ingenieur-Büro  
Ebel & Schmidt,  
Breslau, Behmgrabenstraße 43.**

1 gut erhaltener Eisschrank zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. des Lähner Anzeigers.

**Arbeitsbücher**

empfehlen  
Buchdruckerei Lähner Anzeiger

**Gewinnansatz**

der

**223. Königlich Preussischen Klassenlotterie.**

5. Klasse. 16. Ziehungstag. 26. November 1910.  
(Ohne Gewähr. N. St.-N. f. S.) (Nachdruck verboten.)  
In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen:

- 1 Gewinn zu 15 000 Mk. 33177
- 2 Gewinne zu 10 000 Mk. 151996 231959
- 7 Gewinne zu 5000 Mk. 10696 43426 84490 93114 124657 144587 165392
- 35 Gewinne zu 3000 Mk. 4466 6795 10722 20481 21499
- 24453 38888 40971 50803 61336 69784 71291 72546 92100
- 116122 124778 142032 163606 166462 174710 176135 176732
- 190192 204264 204366 206230 238494 251299 271838 281818
- 289072 290580 293436 295461 301903
- 62 Gewinne zu 1000 Mk. 14 864 5395 21247 21368 22939
- 23451 27082 30106 35161 46188 46812 48357 55077 70359
- 75146 77734 79664 80144 86870 86921 89188 104795 105451
- 117735 119519 121611 122526 123477 127767 140251 140602
- 142137 142158 165835 167573 176250 182408 185203 192333
- 196978 197409 200216 205070 224817 233342 233772 234639
- 236473 239994 242861 245403 251333 252068 252594 263801
- 270642 277455 289339 289728 295726 299176
- 98 Gewinne zu 500 Mk. 398 851 3986 6329 10770 11456
- 13280 17218 24429 37100 42795 44120 52538 54848 59369
- 76844 77118 81558 81929 83727 89047 92197 93100 94323
- 95808 95897 97138 98569 99354 104373 105779 106516 112177
- 113217 113767 114625 116032 118932 122132 122136 123959
- 123988 124711 127823 129212 134281 138136 140162 142572
- 146209 153171 157255 158495 164699 168366 181634 182051
- 182727 183440 188196 199660 200695 206829 209565 213181
- 214704 215646 216639 224430 224712 225117 226215 226278
- 227171 227411 231217 238360 246944 247104 247253 250631
- 253929 254863 258247 268061 271834 271894 272512 274447
- 278073 281253 284206 293068 293233 293561 297588 300514
- 301139

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen:

- 1 Gewinn zu 80 000 Mk. 41062
- 1 Gewinn zu 15 000 Mk. 109901
- 3 Gewinne zu 10 000 Mk. 93903 140932 291310
- 6 Gewinne zu 5000 Mk. 7154 23420 64843 177239 252882 279383
- 43 Gewinne zu 3000 Mk. 31235 48900 52040 53460 56100
- 56825 70586 71533 85836 95385 100693 110712 111978
- 125045 130420 142757 150502 151180 155379 168583 161433
- 168434 172239 175880 178824 182186 193283 200715 202820
- 203195 207412 225952 233115 243033 245315 251224 252134
- 264556 264739 270728 279413 283999 291592
- 64 Gewinne zu 1000 Mk. 6154 9714 9991 11836 21755
- 30497 34451 34969 35977 36752 53005 53451 57205 63823
- 66392 67651 69665 73220 80027 83668 85623 87976 91820
- 94893 94893 98504 98568 108047 124802 136997 137075
- 148561 155583 158048 158144 161283 162466 162606 163140
- 164147 172044 176987 195479 206552 211087 213119 217740
- 237678 245637 247894 262999 253529 257738 267541 268107
- 269060 269684 274633 277868 278433 279020 288143 289012
- 291641 293364
- 97 Gewinne zu 500 Mk. 3251 3507 9063 12840 13750
- 14131 17220 17341 18276 22701 25567 34830 38814 39001
- 40083 59204 51127 53218 54471 55123 56487 60732 62434
- 65190 73632 75070 76966 82771 83782 86387 90607 94801
- 95259 100414 106808 108948 115319 115424 115987 131279
- 135253 137943 138964 141681 143415 146575 150650 154550
- 166803 160266 161498 168848 170192 177295 180548 181765
- 187562 187869 189446 190223 190497 194895 198326 201756
- 202352 209341 209850 210227 212384 218093 218490 219971
- 224225 224970 228528 231251 234488 235717 236996 237361
- 240396 243557 244435 244705 248519 249682 253341 254344
- 255571 260008 262084 264068 273438 283061 284954 285275
- 295199

Doctor Stillfried.

Humoristischer Roman von Dora Duncker.

1) (Nachdruck verboten.)

Wur langs Schritten lief Doctor Stillfried in seinem Arbeitszimmer hin und her. Bald ließ er den Blick durch die großen bogenförmigen Fenster, von denen das eine weit geöffnet stand, hinausweisen über die grünen Täler und waldbestandenen Thüringer Berge, bald hing sein Auge leicht umdüstert an der Platte des geräumigen Schreibtisches, auf der zwischen wenigen Büchern und großen Haufen unbeschriebenen Papiers, ein zusammengeknülltes Zeitungsblatt lag.

Jetzt trat der Doctor, eine schlanke, elegante Erscheinung, einen Augenblick an das geöffnete Fenster, durch das die warme reine Juliluft einströmte und eine ganze Welle würzigen Tannenduftes mit sich führte.

Er beugte sich ein wenig über die Brüstung hinüber, um in den Garten der Anstalt zu sehen, der das weitläufige Haus von allen Seiten umgab, und nach Westen zu in einen dichten grünen Tannenstand auslief.

Die sauber geharkten, mit gelbem Sand bestreuten Wege lagen in stiller Morgenruhe da. Nur ganz hinten, am Ende des Ganges, der in den Wald führte, sah der Doctor eine hellgekleidete Frauengestalt in der Borstenlaube sitzen und eifrig schreiben. Um ein paar hundert Schritte weiter schlenderte Bappenheim, der Badediener, mit einem nassen Wadelaffen gemächlich dem Trockenplatz zu. Sonst rührte und regte sich nichts als der spielende Sonnenschein, der durch das Laubwerk über die Wege lief.

Doctor Stillfried warf mit einer ungeduldigen Bewegung das Fenster zu, brummelte Unverständliches zwischen den Zähnen in seinen kurzgeschneitten blonden Schnurrbart, und trat dann an den Schreibtisch zurück.

Mit augenscheinlicher Überwindung glättete er den Zeitungsknäuel, fuhr mit den schlanken Fingern ein paarmal nervös über die Druckspalten, ließ sich in den schöngefärbten Lutherstuhl nieder, und begann mit gefalteten Brauen zu lesen.

Er war noch nicht weit über die ersten Sätze hinausgekommen, als die Tür hinter ihm leise aufgestoßen wurde.

Der Doctor wandte sich hastig um.

„Was gibt's denn?“ fragte er barsch mit einem kleinen Beiflug militärischen Kommandotons.

Als er die kleine ältliche Frauengestalt in der Tür wahrte, die ein Servierbrett mit kalten Platten in der Hand, ein wenig verschüchtert stehen geblieben war, nickte er ihr zu und sagte gleichgültig:

„Ach Du, Amalie. Ist's denn schon Frühstückszeit?“

Die kleine untersezte Person trippelte rasch auf den Schreibtisch zu und stellte das Brett auf der Platte ab.

„Lange, Fritz. Hast Du denn das Läuten überhört? Die andern sind schon längst fertig. Fräulein Kleemann sitzt mit ihrer Schreiberei schon drüben in der Laube, und Frau Stenglin hat sich auf Fräulein Kleemanns Mat niedergelegt. Sie war wieder so sehr angegriffen von der Kur heut morgen, die arme kleine Frau. Sie meint, die Lichtbäder bekämen ihr am Ende doch wohl nicht — und der Herr Mat — Aber Du hörst ja gar nicht zu, Frischchen, und ganz blaß und verärgert siehst Du aus — Was ist denn bloß geschehen?“

Stillfried trommelte nervös mit den Mittelfingern beider Hände auf den Tisch.

„Soll man sich über so etwas etwa nicht ärgern —“ er streifte mit einem ingrimmigen Blick das Zeitungsblatt. „So eine Infamie. Was der Freien Warte nur einfällt, dieses Jammerbad, dies Lauka, so herauszustreichen.“

Er hatte so laut und heftig gesprochen, daß beide Geschwister das leise Klopfen an der Tür überhört hatten.

Jetzt trat ein junger Mensch, einen bescheidenen Waden Briefschaf ten in der Hand, ein.

Die kleine Frau, die eigentlich ein Fräulein, Fräulein Amalie Stillfried, eine ältere Halbschwester des Doctors war, ging eifertig auf den jungen Menschen zu.

„Bringen Sie etwas, Radtke?“ fragte sie halblaut, ängstlich nach dem Bruder umsehend, der schon wieder in das Zeitungsblatt versunken war.

Radtke schüttelte betrübt den hübschen Kopf mit dem eng anliegenden schwarzen Haar.

„Leider nein.“

Die Alte faltete ergeben die Hände.

„Keine einzige Anmeldung? Und übermorgen fangen in Preußen die Schulferien an.“

„Es ist sehr, sehr bedauerlich, liebes Fräulein,“ flüsterte der junge Mensch zurück, „aber lassen Sie nur den Mut nicht sinken. So eine erste Saison muß ausgehalten werden — und wenn erst alles klappt —“

Fräulein Amalie legte ihm die Hand auf den Arm.

„Beinahe zärtlich sagte sie: „Wenn wir Sie nicht hätten, Radtke —“

„Ach lassen Sie doch, liebes Fräulein. Es macht mir Freude, diesen Wirkungskreis gefunden zu haben —“

Stillfried wandte sich rasch und ungeduldig um.

„Worüber habt Ihr denn eine Ewigkeit zu tuscheln? Morgen Radtke. Was bringen Sie?“

„Nichts Besonderes, Herr Doctor. Anerbietungen, Reklamen“ — er senkte die Stimme merklich und trat dicht an Stillfried heran, — „auch Rechnungen sind dabei.“

„Die Woche fängt gut an. Haben Sie die Freie Warte schon gelesen? Nein — na denn pläsen Sie sich, mein Lieber. So was muß gemeinsam genossen werden. Bleib' nur da, Amalie, Du kannst auch davon profitieren, lernen, wie's gemacht wird.“

Stillfried begann zu lesen.

„Bad Lauka. Der Besuch unseres herrlichen Bades“ — „faule Sandbüchse“ — „hebt sich von Tag zu Tage. Bei den Klängen der doppelt verstärkten Badekapelle“ — „Blech“ — „bewegt sich allmorgendlich eine elegante Badegesellschaft in den Wandelhallen und auf den vortrefflich gehaltenen Promenadenwegen. Die heute finance —“ „vermutlich irgendein fauler Börsenjobber —“ „die Diplomatie, die vornehme, schöne und elegante Damenwelt ist vertreten. Täglich laufen neue Anmeldungen ein. Au hervorragenden Persönlichkeiten ist für die nächste Woche unter andern der Prinz von Montenegro zu erwarten.“

Stillfried warf das Blatt heftig zu Boden.

„Wie kommt der Kerl, der Korb, dazu, eine so unverfälschte Reklame für Lauka loszulassen. Sie müssen hinunter, Radtke, den Menschen zur Rede stellen.“

Der Doctor jagte unruhig im Zimmer hin und her.

Amalie, die ihren Bruder, der sonst alles auf die leichte Achsel zu nehmen pflegte, heute gar nicht wieder erkannte, lief mit ihren kurzen Schritten eifertig hinter ihm drein.

„Aber Frischchen, beruhige Dich doch. Wer weiß denn, ob sich das alles wirklich so verhält wie es in der Zeitung geschrieben steht.“

Stillfried blieb mit einem Auck stehen.

„Keine Spur verhält es sich so. Alles Schwindel. Aber die Leute fallen auf die plumpe Reklame rein und laufen nach Lauka und wir können in Wolkenstein sehen, wie wir fertig werden.“

„Wenn nicht anders, so werden wir auch Reklame machen müssen, Herr Doctor.“

„Und das nicht zu knapp, mein lieber Radtke, und nicht nur mit dem Mund und der Feder. Für Wolkenstein muß ganz entschieden was geschehen, und zwar schleunigst, ehe den Herren vom Kuratorium die Geduld reißt.“

Fräulein Amalie mehrte energisch ab.

„Ach die. Solche Leute und Du! Die sollen Wohl danken, daß sie Dich haben, Frischchen.“

Stillfried überhörte geflissentlich den empörten Einwurf seiner Schwester.

„Wir müssen nicht nur quantitativ, sondern

auch qualitativ ein anderes Publikum nach Wolkenstein bekommen. Leute von Ruf und Namen, Berühmtheiten, die der Anstalt Glanz und Ansehen verleihen — Dichter, Maler, Bildhauer — irgend etwas — wenn möglich, ein gekröntes Haupt.“

Der Doctor griff auf die Tischplatte und steckte Radtke zwei kleine starke Bände zu.

„Da, der Kürschner und der Gothaer. Machen Sie einen Auszug und legen Sie mir die Listen vor. Über Maler und Bildhauer müssen Sie sich aus dem Brochhaus informieren. Sie haben ihn ja unten im Bureau. Musiker sind ausgeschlossen. Die vertreiben einem nur die Patienten. Sobald Sie die Listen fertig haben, müssen wir ganz schnell einen Prospekt mit ermäßigten Preisen versenden. Berühmte Leute sind es in der ganzen Welt gewöhnt, daß man ihnen entgegenkommt. Außerdem müssen mehr Vergütungen ins Werk gesetzt werden. Ein paarmal in der Woche Theater, meinetwegen im Hygieatempel, Gartensfeste, Höhenbeleuchtungen, Feuerwerk, kurz, irgend etwas Besonderes, was das Publikum in Atem hält, und dem Kuratorium imponiert.“

Stillfried hatte sich ganz außer Atem geredet.

Fräulein Amalie klopfte ihn besorgt auf den Rücken.

„Wie Du Dich aufregst, armes Frischchen. Ein kann ich nicht für ihn tun. Daß er außerdem fünf Kinder zu versorgen hat, ist nicht meine Schuld.“

Radtke wollte etwas erwidern, aber er bezwang sich und machte kurz kehrt, um seine Empfindungen nicht zu verraten.

„Sie brauchen mich deshalb nicht gleich für einen Unmenschen zu halten, Radtke,“ rief Stillfried ihm nach. „Charité bien ordonnée commence par soi même, das ist ein sehr gesunder Grundsatz.“

Als Radtke gegangen war, sprang Stillfried auf und riß das Fenster wieder auf, das er vorher geschlossen hatte. Es war inzwischen sehr warm geworden.

Beim Hinausbeugen sah er, daß Fräulein Kleemann noch immer in der Laube saß und arbeitete.

„Wer das Sitzfleisch gehabt hätte!“ dachte er und piff durch die Zähne.

Ein wunderliches Gewächs, diese Gertrud Kleemann!

Bis jetzt war er noch nicht recht aus ihr klug geworden, obgleich sie seit Anfang Mai in Wolkenstein und wochenlang seine einzige Patientin gewesen war.

Sie war wegen eines unerheblichen Nervenleidens gekommen, das sehr bald behoben gewesen war, aber sie dachte auch heute noch nicht an Abreisen, und Stillfried hütete sich, davon zu sprechen. Nicht nur, daß sie, wenn auch nicht die besten, so doch die am schönsten gelegenen Zimmer im Hause hatte und eine sehr erhebliche Pension bezahlte, sie machte sich auch nützlich, wo immer sie konnte, und nahm Stillfried die Haupt Sorge für die wenigen Kranken ab, die er im Hause hatte.

Manchmal ärgerte er sich wütend über die ruhige, sichere Art, mit der die Kleemann einzelne Fälle zu beurteilen pflegte — und widersprach ihr nur, um ihr nicht Recht geben zu müssen.

Sie hatte augenscheinlich irgendwo oder irgendwie Gelegenheit gehabt, mit Kranken umzugehen, vielleicht sogar einen praktischen Kursus in der Krankenpflege durchgemacht.

Ein ander Mal wieder war sie ihm bequem und er ließ sie nach eigenem Gutdünken gewähren.

Obgleich Gertrud Kleemann keine Schönheit war, sondern nur eine sehr angenehme gefällige Erscheinung mit einer schlanken, elastischen Figur und schönem blondem Haar, hatte Stillfried sie im Grunde gern, nur mochte er sich diese freundliche Empfindung nicht eingestehen.

(Fortsetzung folgt)

Kofelez und Provinzialles.

\* Der Kaiser in Oberschlesien. Der Kaiser ist Donnerstag nachmittag 5 Uhr 42 Minuten, über Breslau kommend, auf dem Bahnhofe Radzionkau eingetroffen. Dort wurde er von dem Fürsten

Sendel von Donnerstags empfangen. Außerdem waren der Landrat Graf zu Simburg-Stirum aus Larnowitz und Bürgermeister Wagner auf dem Bahnhof erschienen. Der Kaiser trug die Hofjagdbunifform. Mit elastischen Schritten entstieg der Kaiser dem Zuge und reichte dem Fürsten die Hand, ebenso dem Landrat Grafen zu Simburg-Stirum. Dann schritt der Kaiser an der Seite des Fürsten über den mit Säulern belegten Bahnsteig, der durch Fahnenmasten und Ehrenporten geschmückt war, dem vor dem Bahnhofe haltenden Automobil zu. Die auf dem Bahnsteige zum Empfange Erschienenen sowie die Beamten brachten ein dreifaches Hurra aus. Vor dem Bahnhofe bildeten Pionierbataillone und Sanitätskolonnen, die Belegschaft und die Feuerwehr der Radzionkau-Strübe sowie der Männerturnverein Spalier. Sie brachen beim Erscheinen des Kaisers ebenfalls in Hurraufe aus. Dann ging die Fahrt über Orzech nach dem neuen Schloß in Neudeck. Die durchfahrenen Orte waren illuminiert, die Straße vor Neudeck war durch Magnesiumfackeln beleuchtet, das alte und das neue Schloß erstrahlten im Rotfeuer. Im Vestibül erwartete die Fürstin den Kaiser. — Der Kaiser trat um 12 Uhr mittels Auto in Neudeck unter dem Geläut der Glocken ein. Der Monarch, der durch die Straßen langsam fuhr, wurde auf dem Festplatz von dem Oberbürgermeister mit einer Ansprache empfangen. Nach Abschreiten der Front nahm der Kaiser unter dem Belt-Waldbachin Aufstellung. Der Kaiser gab sodann das Zeichen zum Fallen der Hülle von dem Denkmal Friedrichs des Großen, wobei die Ehrenkompagnie präsentierte. Der Kaiser nahm aus der Hand der 6-jährigen Tochter des Oberbürgermeisters ein Maiblumensträußchen entgegen, küßte die Kleine auf die Stirn und schenkte ihr eine Brosche mit den kaiserlichen Initialen. Der Kaiser sprach dem Oberbürgermeister den herzlichsten Dank aus und verlieh ihm das Recht zum Tragen der goldenen Amtskette, der 2. Bürgermeister erhielt den Orden 4. Klasse. Um 1 Uhr erfolgte die Abreise nach Raubitz zum Besuch des Herzogs von Ratibor.

\* **Weihnachtssendungen.** Die Reichspostverwaltung richtet auch in diesem Jahr an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenbrängen. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weite Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingekauft werden.

\* **Eilbestellung für Ortsendungen.** Die kaiserliche Reichspost führt vom 1. Dezember ab versuchsweise die Eilbestellung von Paketen, Einschreibsendungen, Sendungen mit Wertangabe und Postanweisungen auch für Ortsendungen ein, während bisher nur gewöhnliche Briefsendungen zur Eilbestellung an Empfänger im Orts- und Landbestellbezirk des Aufgabe-Postortes zugelassen waren.

**Löwenberg.** Eine unschuldige Wette kam dieser Abende hier in fröhlicher Gesellschaft zum Austrag. Einer der Gäste hielt es für ein Leichtes, in der Zeit, während welcher ein anderer einen Schnitt Bier mit dem Kaffeelöffel ausluppte, die Hälfte einer trockenen 5 Pfg.-Semmel zu verzehren. Unter großer Heiterkeit der Anwesenden löffelte der Herr ganz gemächlich sein Bier und der andere laute eifrig seine Semmel. Als erster das Glas geleert, hatte sein Partner noch den Mund voll Semmel; somit hatte ersterer die Wette gewonnen.

**Löwenberg.** Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich auf der Nobelbahn am Hospitalberge. Die 11-jährige Tochter des Lehrers Sch. hier selbst fuhr in voller Fahrt an einem Baum und brach einen Oberschenkel.

**Löwenberg.** Im Saale des Gasthofs „zum Weißen Hof“ geriet der augenblicklich dort aufgestellte Kinetographenapparat nach der Nachmittagsvorstellung in Brand. Die Zelluloid-Films fanden sofort in Flammen. Dem in der Nähe wohnenden Schneidermeister Nagel, der Oberfeuer-

wehmann der Freiwilligen Feuerwehr ist, gelang es, mit dem auf der Bühne befindlichen Minimog-Feuerlöschapparat das Feuer zu löschen.

**Riebsenthal.** Am Mittwoch wurde der Unfallrentenempfänger Joseph Frommrich von hier in seiner Wohnung im Bett liegend und ganz entblößt tot aufgefunden. Infolge seines hohen Alters von 74 Jahren und dem übermäßigen Alkoholgenuß ist Frommrich plötzlich einem Herzschlage erlegen.

**Hirschberg.** Am Freitag abend wollte der 80-jährige Gemeindevote Rende aus Gotschdorf von Cunnersdorf nach Hause gehen. Infolge des herrschenden starken Nebels kam er auf das Bahngleis und wurde von dem aus Warmbrunn kommenden, nach 8 Uhr hier eintreffenden Personenzug überfahren und wahrscheinlich auf der Stelle getötet. Die Leiche wurde dann noch ein großes Stück geschleift.

**Hirschberg.** Donnerstag abend gegen 9 Uhr brach in der Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals Starke u. Hoffmann Feuer aus. Zur Ausbesserung des Daches ist in der Formerei ein Gerüst aufgestellt, das durch die aus dem nebenan gelegenen Trockenraum austretende Hitze in Brand geriet. Das Feuer teilte sich auch dem Dache der Formerei mit, das an einer Stelle durchbrannte, so daß die Flammen herausschlugen und, allerdings nur für ganz kurze Zeit, eine starke Rote am Himmel erzeugten. Infolgedessen wurde in der Stadt Großfeuer alarmiert und die gesamte Feuerwehr rüde aus. Ebenso eilten die Feuerwehren aus der Umgegend zur Brandstelle. Dort war es aber schon der Fabrikfeuerwehr gelungen, des Brandes vollständig Herr zu werden. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung.

**Riegnitz.** Eine trübe Erfahrung mußte dieser Tage eine arme Landfrau auf der hiesigen städtischen Sparkasse machen. Sie wollte 25 Mk. einzahlen und zahlte dazu 50 alte 50 Pfennigstücke auf. Als ihr hierauf bedeuert wurde, daß diese Geldstücke nicht mehr kursfähig sind und nicht mehr angenommen werden können, ging sie betäubten Herzens mit ihrem Gelde, das keins mehr war, wieder nachhause. Die Frau hatte jahrelang diese „Fünfbieher“ zurückgelegt und niemals etwas davon gehört oder gelesen, daß diese Geldstücke außer Kurs gekommen sind.

**Bunzlau.** Ein niedlicher Vorfall ereignete sich, wie der „Niederschlesische Courier“ erzählt, auf dem letzten Markte in Bunzlau. Stand da eine biedere Landmannsrau und hielt ihre Butter feil, als die heilige Hermandad nahte, um eine Gewichtsrevision vorzunehmen. Eine in der Nähe stehende Frau bemerkte, daß die Landfrau beim Nahen des Revisionsbeamten irgend einen Gegenstand in die Butter schob und als letztere gewogen wurde, war das Gewicht reichlich, zur Beanstandung lag also kein Grund vor. Die Kaufstübe trat nun heran und verlangte das halbe Pfund Butter zu kaufen, mit dem die Manipulation vorgenommen worden war. Unter allerhand Ansinnen versuchte die Verkäuferin, der Käuferin andere Butter zu geben, und erst als letztere mit Herbeihaltung der Polizei drohte, erhielt sie das Gewünschte. Der Grund, warum die Landfrau die Butter nicht geben wollte, wurde der Käuferin zu Hause klar, denn da fand sie beim Zerschneiden der Butter ein Zweimarkstück vor, das die Frau in dem Bewußtsein, daß die Butter nicht das vorgeschriebene Gewicht hatte, in dieselbe hineingesteckt hatte, damit sie schwerer wiegen sollte.

**Köthen.** Wegen der Unzulänglichkeit der bisherigen Wasserversorgung der Stadt und der nicht einwandfreien Beschaffenheit des aus den Privatbrunnen entnommenen Wassers wurde von den städtischen Körperschaften im Jahre 1905 die Errichtung eines städtischen Wasserwerks beschlossen. Nachdem auf Grund örtlicher Beschäftigungen von dem Landesgeologen und dem Kreisarzt die erforderlichen Gutachten über das in einer Tiefe von 20 Metern aus einer zweiten wasserführenden Schicht erbobte Grundwasser abgegeben und diese Gutachten in günstigem Sinne betreffs Beschaffenheit und Menge unter Zugrundelegung einer Einwohnerzahl von 4200 Köpfen und einem allmählichen Zuwachs auf 6300 Köpfe erstattet waren, wurde die Errichtung des Werkes mit einer außer-

ten Förderleistung von 600 Kubikmeter in 24 Stunden in Angriff genommen und das Wasserwerk im Herbst 1906 mit einem Kostenanwande von 106 000 Mk. fertiggestellt. Die neue Wasserleitung arbeitete tadellos. Im März 1909 jedoch trat ein arger Uebelstand ein: Eine größere Zahl von Hausanschlüssen — etwa 80 — froren bei einer außergewöhnlich kalten Kälte ein, und es entstand eine große Wasserknot, weil die Rohre zu stark verlegt worden waren. Es mußten daher vorläufig von der Stadtverwaltung wieder drei Pumpenstände aufgestellt und der Brunnen des Schulgrundstücks zur öffentlichen Benutzung freigegeben werden. Der Erdboden war seinerzeit bis über einen Meter tief gefroren. Die Zulieferungsrohre aber hatten stellenweise nur eine Bodenbedeckung von 85 bis etwa 90 Zentimetern; in den Häusern waren die aus Blei- oder Zinnblei bestehenden Leitungen, wie sich später ergab, wegen ungenügender Frostschutzes mehrfach geplatzt. Um solchem Uebelstande für die Zukunft entgegenzutreten, hat, nachdem durch Regierungskommissare im Mai 1909 eine örtliche Untersuchung vorgenommen worden war, unter Leitung eines Ingenieurs der Magistrat Vorschläge zunächst zur Sicherung der Hausleitungen gegen Frost gemacht und die Hausbesitzer entsprechend angewiesen. Ein neuer Uebelstand zeigte sich im November 1909; die Wassererreglichkeit der drei Wasserwerksbrunnen ließ erheblich nach, veranlaßt, daß die Förderung am 23. November von 150 auf 5 Kubikmeter in 24 Stunden herabging, so daß die Wasserleitung tatsächlich eingestellt werden mußte. Der Wasserbedarf mußte wieder aus den öffentlichen und verschiedenen Privatbrunnen sowie aus der örtlich Dohnaschen Wasserleitung gedeckt werden. — Es ergab sich bald, daß eine Veränderung in der wasserführenden Rieselung eingetreten sein mußte. Sofort angestellte Versuchsbohrungen hatten ein sehr günstiges Ergebnis; der neue, nur 16 1/2 Zentimeter weite Versuchsbohrbrunnen lieferte stündlich 25 Kubikmeter Wasser, so daß an Wehmachern die Wasserleitung schon wieder in vollem Gange war. Um dauernde Zustände zu schaffen, wurde der Provinzial-Ingenieur Seidel aus Breslau als Sachverständiger mit der Weiterführung der Sache betraut und von diesem im August 1910 ein neuer Rohrbrunnen an anderer Stelle und zwar in einer zweiten wasserführenden Rieselung niedergebracht. Im Oktober ist nun ein zweiter Brunnen hergestellt worden; nach seiner Fertigstellung wird das nötige Wasser ausschließlich aus der zweiten wasserführenden Schicht für die Stadt entnommen werden. Jedenfalls ist jetzt Aussicht vorhanden, daß die Stadt dauernd mit gutem und reichlichem Trinkwasser versorgt wird.

**Glogau.** Eine eigenartige Überraschung wurde einem hiesigen Kaufmann auf dem Bahnhofe zuteil. Er wollte mit dem Nachmittagszuge nach Zerbau fahren und hatte sich ein Billet 4. Klasse zum Preise von 5 Pfg. gekauft. Als er auf den Perron trat, gewahrte er zu seinem Erstaunen, daß der Zug bereits abgefahren war. Auf die Beschwerde beim diensthabenden Stationsbeamten nahm dieser die Fahrkarte, welche die Nummer 4620 trug, durchstreich die Vorderseite, schrieb auf die Rückseite die Worte: „Zum Umtausch“ und gab sie dem verspäteten Fahrgast zurück mit dem Bemerkung, daß er sich das Fahrgeld zurückzahlen lassen könne. Wie groß war aber das Erstaunen des Reisenden, als ihm am Billetthalter die Mitteilung gemacht wurde, daß er, da er den Bahnfreig betreten, noch 5 Pfg. nachzahlen habe. Der Kaufmann, zuerst ganz verblüfft, verzichtete natürlich auf die Rückzahlung des Geldes für die gelöste Fahrkarte und fuhr mit dem Abendzuge nach Zerbau.

**Breslau.** Die Waggonfabrik von Gebr. Hofmann in Breslau zahlt als Dividende 35 Prozent gegen 40 Prozent im Vorjahre.

**Kattowitz.** In Wischnitz an der russischen Grenze wurden der Kaufmann Prager und dessen Frau, sowie dessen erwachsener Sohn und die verlobte Tochter nachts von zwei unbekannten Missethätigen, die aus der Anstalt entwichen waren, ermordet.

**Ratibor.** Der kürzlich verstorbenen Bergbau-Bieler, Generaldirektor der Graf Walldorfschen Werke, hat für bedürftige Bergknappen 50 000 Mark testamentarisch vermacht.